



OLD LADY auf ihren „Mädchennamen“ BLEICHEN zurückgetauft

Am 27. April wurde die OLD LADY im Rahmen einer feierlichen Zeremonie und bei strahlend schönem Frühlingswetter wieder auf ihren Ursprungsnamen BLEICHEN zurückgetauft. Die Stiftung Hamburg Maritim hatte alle Sponsoren des Projekts, die vielen ehrenamtlichen Helfer sowie Förderer aus Stadt und Hafen eingeladen, beim Taufakt am Liegeplatz vor Schuppen 50 dabei zu sein. Taufpatin Desiree von Michaelis-Gehrckens (31), jüngste Tochter des Reeders Heino Gehrckens, wünschte dem historischen Stückgutfrachter auch für sein „zweites Leben als Museumsschiff“ immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel und war sichtlich stolz, das Schiff zurück auf seinen „Mädchennamen“ taufen zu dürfen.

Nachdem die mit einem Blumenstrauß geschmückte Sektflasche zersplittert war, versammelten sich auf der Taufkanzel fast ein Dutzend Zeitzeugen, die zwischen 1958 und 1970 auf der BLEICHEN Dienst getan hatten, unter ihnen der 78jährige Hans-Erik Schuldt, von 1959-61 Kapitän der BLEICHEN. Carsten Höpfner und Andrea von Schröder, geborene Gehrckens, waren als Kinder in den Schulferien mitgefahren. Den Stapellauf 1958 hatte als einziger Prof. Peter Tamm miterlebt, der als junger Schifffahrtsreporter darüber im Hamburger Abendblatt berichtete. Jüngster Zeitzeuge war der türkische Reeder Cem Cantas, von dem die Stiftung den Frachter vor einem Vierteljahr erworben hatte und der extra zur Rücktaufe von Istanbul nach Hamburg gekommen war.

Die anschließende Möglichkeit zur Schiffsbesichtigung wurde von allen Gästen wahrgenommen, geführt von den ehrenamtlichen Mitgliedern des Betriebsvereins, deren Begeisterung ansteckend wirkte. Neben dem allgemeinen Staunen, dass dieses Schiff mit so wenigen Änderungen überlebt hat, wurde dabei deutlich, dass es an Bord noch viel zu tun gibt.

Die großen strukturellen Arbeiten sollen entweder mit praktischer Unterstützung von befreundeten Firmen oder durch Mitarbeiter von „Jugend in Arbeit Hamburg e.V.“ durchgeführt werden, die bereits mit einer Beschäftigungsmaßnahme auf der BLEICHEN präsent sind. Auch über eine Ausbildungsmaßnahme im Schiffbau wird nachgedacht, noch fehlen leider die entsprechenden Sponsoren.

Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Betriebsvereins „Freunde des Stückgutfrachters M.S. BLEICHEN e.V.“ kümmern sich um technisch knifflige Aufgaben wie Instandsetzung der alten Dieselaggregate, Pumpen und Kompressoren, häufig unterstützt durch die seinerzeitigen Herstellerfirmen. Der Betriebsverein „Freunde des Stückgutfrachters M.S. BLEICHEN e.V.“ war kurz nach der Rückkehr des Schiffes im Februar 2007 gegründet worden und ist bereits über hundert Mitglieder stark, darunter viele ehemalige Gehrckens-Fahrer.

Angesichts der vielen unterschiedlichen Aufgaben sind weitere Mitglieder sehr willkommen!

Kontakt: Hans-Peter Göltzer, Tel.: 040/512591.

BallinStadt eröffnet



Nach vielen Jahren intensiver Vorbereitung und einer Bauzeit von rund 18 Monaten hat am 4. Juli auf der Elbinsel Veddel die „BallinStadt Auswandererwelt Hamburg“ ihre Pforten geöffnet. Auf dem Boden der historischen Auswandererstadt, die von der Reederei HAPAG unter ihrem Generaldirektor Albert Ballin zwischen 1898 und 1901 errichtet und 1906/07 erweitert wurde, ist ein attraktiver Anziehungspunkt für Touristen aus Deutschland, Europa und Amerika entstanden. Initiator des Projektes BallinStadt war die Stiftung Hamburg Maritim, der auch die Einwerbung privater Sponsormittel oblag. Mit der Konzeption der Ausstellung, der Umsetzung und dem Betrieb der BallinStadt wurde die LeisureWorkGroup GmbH beauftragt.

Die Geschichte der BallinStadt begann um die Jahrhundertwende, als Albert Ballin, Generaldirektor der HAPAG, neue Unterkünfte im Hamburger Hafen errichten ließ für die vielen Tausend Menschen, die hier jede Woche ankamen und auf die Abfahrt ihres Schiffes warteten. Für etwa 5 Millionen europäischer Emigranten war Hamburg das „Tor zur Welt“. Viele suchten einen Neubeginn, ein besseres Leben, neue Chancen im „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“. Diesen Auswanderern ist die BallinStadt gewidmet. Ein Ort, der Geschichten erzählt.

Am historischen Standort der Auswandererhallen umfasst die Auswandererwelt BallinStadt drei originalgetreu rekonstruierte Wohn- und Schlafpavillons. Hundert Jahre nachdem Albert Ballin die Auswandererstadt erbaute, können Besucher hier sämtliche Phasen der Emigration vom Aufbruch, der Überfahrt bis zur Ankunft in New York und dem endgültigen Verbleib der Auswanderer nacherleben.

Die „Edutainment-Ausstellung“ beinhaltet neben Originaldokumenten und Exponaten viele interaktive Stationen, die es den Besuchern ermöglichen, in die damalige Welt einzutauchen und so selbst zum Auswanderer zu werden.

Ein besonderes Highlight sind die im Original vorliegenden Passagierlisten von 1850 bis 1934. Es ist der weltweit größte Bestand an Passagierlisten von Auswandererschiffen und damit eine einzigartige familienkundliche Quelle. Die Integration des Forschungsbereiches „Link to your roots“ in die BallinStadt ermöglicht mit Hilfe genealogisch geschulter Mitarbeiter Familienforschung für jedermann.

Die Investitionssumme von 12 Mio. EUR wurde im Rahmen eines Public Private Partnership aufgebracht. Zwei Drittel hat die Stadt übernommen, das andere Drittel kommt u. a. von den Sponsoren Hapag-Lloyd, Norddeutsche Affinerie, Airport Hamburg und der Hamburger Feuerkasse.

Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag, 10 – 18 Uhr (17 Uhr letzter Einlass)

Eintrittspreise:

Erwachsene 9,80 €, ermäßigt 8,50 €
Kinder (4 -14 Jahre) 6,00 € □
Gruppen ab zehn Personen 7,50 € □
Familienkarte
(2 Erw., 2 Kinder) 22,00 € □

Hamburg Card Preise:

Erwachsene 8,00 €, Kinder 5,00 €

Adresse/ Anfahrt:

Auswandererwelt BallinStadt Hamburg
Veddeler Bogen 2, 20539 Hamburg
Brücke 10, 10.00–18.00 Uhr, alle 2 Std

Mit dem Schiff:

Barkassen Ableger St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 10 – Veddel BallinStadt und 50er Schuppen

Mit der S-Bahn nach Veddel:

S3 Hauptbahnhof Richtung Neugraben
Gegenüber der S-Bahnstation Veddel

Verein der Freunde des Hochseekutters LANDRATH KÜSTER feierte 10jähriges Jubiläum

Historische Fischkutter trafen sich im Finkenwerder Fischereihafen

Gleich drei alte Finkenwerder Fischkutter trafen sich am 9. und 10. Juni im Alten Fischereihafen „Am Stack“ in Hamburg-Finkenwerder. Zum 10jährigen Jubiläum des Vereins der Freunde des Hochseekutters LANDRATH KÜSTER machten sich die Gaffelkutter ASTARTE (Baujahr 1903) und PRÄSIDENT FREIHERR VON MALTZAHN (Baujahr 1928) auf den Weg in ihren alten Heimathafen.

Beim offiziellen Empfang konnte der Verein u. a. Bezirksamtsleiter Markus Schreiber begrüßen. Für die Gäste wurde im Hafen bei zünftiger Akkordeonmusik Schollen gebraten, die ASTARTE und der PRÄSIDENT FREIHERR VON MALTZAHN luden zu Gästefahrten ein. Am Abend spielte die plattdüütsch-Folkband „Leederkroom“ im Alten Fischereihafen.

Auf Frühaufsteher wartete am Sonntag ein einmaliges Erlebnis. Um 7.00 Uhr legten alle drei Kutter im Konvoi Kurs Fischmarkt ab. Bei strahlendem Sonnenschein war dies nicht nur für die auswärtigen Besucher ein tolles Bild. Vor der Fischauktionshalle wartete das NDR-Fernsehen, das die Kutter zurück nach Finkenwerder begleitete. Die Einnahmen der Jubiläumsveranstaltung gingen zum Unterhalt des historischen Schiffes an den Verein „Freunde des Hochseekutters LANDRATH KÜSTER e.V.“.

Der hölzerne Hochseekutter wurde 1889 auf der noch heute bestehenden Sietas-Werft in Cranz erbaut. 81 Jahre lang hat er von der Elbe aus gefischt, länger als jedes andere bekannte Fahrzeug. Anschließend wurde der Kutter nach Holland verkauft. 1991 kam der ausgeschlachtete Rumpf im Schlepp zurück nach Hamburg.

Auf einer kleinen Werft am Tollerort und später in Harburg wurde er von Arbeitslosen und Lehrlingen im Rahmen eines ABM-Projekts von "Jugend in Arbeit Hamburg e.V." neu aufgezwimmert. In sechsjähriger Arbeit erhielt der Kutter wieder Masten und Segel sowie handbetriebene hölzerne Winden für Anker und Netze. Anlässlich der Überführung des Kutters zum alten Heimathafen Finkenwerder wurde am 14. Juni 1997 der Verein „Freunde des Hochseekutters LANDRATH KÜSTER“ gegründet. Viele der Gründungsmitglieder des Vereins sind ehemalige Finkenwerder Hochseefischer. Dazu kamen etliche andere Fahrensleute und Freunde von Traditionsschiffen. Dank der guten Pflege glänzt der Kutter noch heute wie bei der Wieder-Indienststellung 1997.

Seit Anfang 2002 ist die Stiftung Hamburg Maritim Eigentümer des Kutters, der weiterhin von den „Freunden des Hochseekutters LANDRATH KÜSTER e.V.“ betrieben wird. Kontakt: Heinz-Hinrich Meyer, Tel.: 04165/6293.



Freunde der historischen Hafensbahn e.V.

Kleine Hafensbahnlok 221 wieder zurück!

Lange mussten die „Freunde der historischen Hafensbahn“ auf die Rückkehr ihrer kleinen roten Hafensbahnlok warten. Für die Überführung zu den 50er Schuppen benötigte die Lok 221 wegen der Sicherheitstechnik auf Bahngleisen noch die Hilfe einer großen Lok, doch auf den Gleisen am Bremer Kai kann die Diesellok jetzt nach der erfolgreich durchgeführten Hauptuntersuchung wieder mit eigener Kraft fahren. Bei der AKN wurden Radsätze ausgebaut und profiliert, Bolzen wurden erneuert, Antriebsketten und Kettenräder überprüft, diverse Messungen vorgenommen und viele weitere Arbeiten fachmännisch durchgeführt. Insgesamt zeigte sich die 44 Jahre alte Lok 221 in einem erstaunlich guten technischen Zustand. Lediglich von außen sind jetzt noch Schönheitsreparaturen erforderlich.

Die Anzahl der restaurierten Wagen an den 50er Schuppen nimmt ständig zu. Nach „Oppeln“, „Dresden“ und „Augsburg“ wird zur Zeit der alte OHE Flachwagen wiederhergestellt. Fachmännisch rekonstruieren die Mitarbeiter von Jugend in Arbeit Hamburg e.V. die Seitenbleche mit Nieten und Scharnieren. Viel Zeit wenden die Vereinsmitglieder für das Beschriften der alten Wagen auf. Die zeitaufwendige Recherche führt nicht immer zu befriedigenden Ergebnissen, da oft keine Vorlagen mehr für die alten Wagen bestehen und die erforderlichen Schrifttypen heute nicht mehr verwendet werden.

Neben der Restaurierung der alten Wagen hat der Verein auch zum Ziel, die früher vorhandenen Gleise weitgehend wiederherzustellen. Der hierfür eingereichte Bauantrag wurde von der Landeseisenbahnaufsicht im Mai genehmigt.



Ende Juni wurde eine passende Weiche geliefert, so dass jetzt mit den Gleisbauarbeiten begonnen werden kann. Hierfür sind noch diverse Gleisbaumaterialien erforderlich – und weitere Unterstützung mit Ideen, Kontakten und bei der Mitarbeit wird gerne gesehen!

Kontakt: Wolfgang Boltz, Tel. 040/5322338.

Refit der Kreuzeryacht ARTEMIS

Die Restaurierung nimmt mit großen Schritten ihren Fortgang. So wurde zwischenzeitlich das Stabdeck komplett verlegt und verfugt und die gesamten Decks-, Mast- und meisten Beschläge wurden fertig gestellt. Diese werden derzeit montiert und die erforderlichen Sicherheitseinrichtungen zum Brandschutz sowie die Standorte der Rettungsinseln werden vorbereitet. Unter Deck erhalten Salon und Pantry ihre Endlackierung.

Im Laufe des Sommers wird der Besanmast gestellt, anschließend Mast und Stenge geriggt. Die Elektronik und die Navigationssysteme warten darauf, in den nächsten Wochen installiert zu werden, so dass der Systemabgleich im September abgeschlossen werden kann.

Das von allen Beteiligten sehnlichst erwartete Ereignis, die erste Werftprobefahrt der ARTEMIS, nicht nur zum Test





der Maschine und der elektronischen Systeme, sondern auch der Segeleigenschaften, soll im Herbst stattfinden. Gleichzeitig soll die ARTEMIS erstmalig einer größeren Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Über Winter ist vorgesehen, die Erkenntnisse der Wertprobefahrten praktisch umzusetzen und die damit verbundenen Restarbeiten abzuschließen.

Im April des nächsten Jahres ist die Übergabe an den Betreiberverein, die „Freunde der Kreuzeryacht ARTEMIS e. V.“, geplant, um die wieder auferstandene ARTEMIS, 108 Jahre nach ihrem Stapellauf im Jahr 1900, wie alle anderen Projekte der Stiftung Hamburg Maritim ihrer Bestimmung zu übergeben. Der Betriebsverein nimmt gern noch interessierte Segler auf.

Kontakt: Bernhard Hauer, Tel. 040/5373272.

Viel los an den 50er Schuppen



Die 50er Schuppen haben mit Ankunft des Stückgutfrachters BLEICHEN an weiterer Attraktivität gewonnen. Zur „Langen Nacht der Museen“ am 5. und 6. Mai 2007 kamen zahlreiche Besucher zum Besuch in das Schaudepot in Schuppen 50 A. Die Schiffe vom Museum der Arbeit konnten besichtigt und die Eisenbahnwagen der „Freunde der historischen Hafенbahn“ begutachtet werden. Erstmals hatten auch die Mitglieder vom Verein „Freunde des Stückgutfrachters MS BLEICHEN e.V.“ einen Besuchern-Ansturm zu bewältigen.

Ergänzend kam hinzu, dass der „Verein Verkehrsamateure und Museumsbahn e.V.“ an beiden Tagen in Zusammenarbeit mit der Stiftung Hamburg Maritim Dampfzug-Hafenrundfahrten angeboten hat. Die fast ausgebuchten Züge hielten während der jeweils 4-stündigen Fahrten direkt an Schuppen 50 A, so dass die Fahrgäste der Museumszüge sich einen kleinen Eindruck von den Attraktionen an den 50er Schuppen verschaffen konnten. Leider wurde aufgrund des guten Wetters und der Trockenheit zwei Tage vorher untersagt, die Rundfahrten wegen der Brandgefahr mit der Dampflok „Karoline“ durchzuführen. Doch auch mit den zwei Diesellokomotiven hat sich die Fahrt durch den Hamburger Hafen sicher gelohnt. Den Dampf gab es dann dennoch auf dem 65 Jahre alten Schwimm-Dampfkran SAATSEE.

Am Wochenende zum Hafengeburtstag am 9. und 10. Mai 2007 war der Stückgutfrachter BLEICHEN ins offizielle Programm aufgenommen worden. Die Mitglieder vom Verein „Freunde des Stückgutfrachters MS BLEICHEN“ führten die zahlreichen Besucher fachkundig über die BLEICHEN und zeigten Kammern, Kombüse und Maschi-

nenraum. Immer wieder wurde auch intensiv über die Geschichte des Museumsschiffs gefachsimpelt.

Die Vereinsmitglieder haben erstmals auch Ladungsumschlag wie vor 50 Jahren vorführen können: mit dem bordeigenen Ladegeschirr der BLEICHEN wurden Sackladungen aus einem am Kai stehenden Waggon in den Laderaum des Stückgutfrachters gehievt. Ein Vorgeschnack auf die Attraktivität des geplanten Hafemuseums!



Küstenklatsch

Fracht-Ewer HERMANN unter Dach

Die Stiftung Hamburg Maritim hat den Ewer HERMANN im letzten Jahr als Dauerleihgabe von der Stadt Itzehoe übernommen und ihn zunächst vor Schuppen 50 A platziert. Nach umfassender Konservierung und Teilrestaurierung wurde das über 100 Jahre alte Holzschiff jetzt unter das schützende Dach des Schuppens 50 A verbracht. Speziell für die Umsetzung wurde ein stählerner Tragrahmen für den Ewer gebaut, und es musste ein gemauertes Fach der Schuppenfront aufgebrochen werden. Zukünftig bereichert dieses letzte Exemplar eines hölzernen Frachtewers die Ausstellungsfläche des „Hafenmuseums im Aufbau“.

Kräne vom Kaispeicher A nun vor Schuppen 51 B

Die drei historischen Kräne vom Kaispeicher A wurden in einer logistischen Meisterleistung mit den Schwimmkränen der HHLA vom Kaispeicher zu den 50er Schuppen umgesetzt. Dort sollen sie im Lauf der nächsten drei Jahre von „Jugend in Arbeit Hamburg e.V.“ restauriert werden. Anschließend werden diese letzten Halbportalkräne wieder an ihrem angestammten Platz vor der künftigen Elbphilharmonie aufgestellt.

Schuppen – Schiffe – Schauerleute

Die Stiftung Hamburg Maritim nimmt dieses Jahr wieder am „Tag des offenen Denkmals“ teil. Die Veranstaltung „Schuppen – Schiffe – Schauerleute“ findet am 8. und 9. September 2007 in Schuppen 50 A statt, erstmals unter Einbeziehung des Stückgutfrachters BLEICHEN.

Restaurierung Schuppen 51 A

Die Restaurierungsarbeiten an den 50er Schuppen gehen voran: nach erfolgter Dacherneuerung hat der Schuppen 51 A mit einer aufwendigen statischen Konstruktion auch wieder ein Rampendach erhalten. Das alte Dach hatte aus asbesthaltigem Well-Eternit bestanden.

Maritime Circle-Line eröffnet

Seit dem 5. Juli 2007 sind die 50er Schuppen über eine regelmäßige Barkassenverbindung zu erreichen. Mit Start an den Landungsbrücken (Brücke 10) fährt die „Maritime Circle-Line“ zur neu eröffneten BallinStadt und legt auf der Rücktour an den 50er Schuppen / Hafenmuseum an. Anschließend werden noch die Speicherstadt und die CAP SAN DIEGO angelaufen. www.circle-line.de

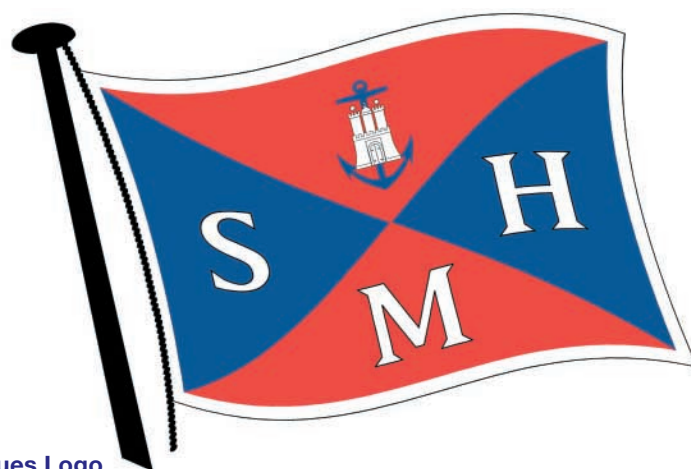
Elbfischkutter GRETA wird restauriert:

Bereits im letzten Sommer hat die Stiftung den kleinen hölzernen Elbfischkutter GRETA übernommen. Das historische Fischerfahrzeug ist 1904 auf der Werft von J. Behrens auf Finkenwerder erbaut und lange Jahre nur unter Segeln betrieben worden. Bei „Jugend in Arbeit Hamburg e.V.“ wird der etwas über 10 Meter lange Rumpf nun einer Grundinstandsetzung unterzogen, bei der leider auch der Kiel erneuert werden muss. Dank einer großzügigen Spende

konnte die Stiftung die Mittel zur Ausbildung von zwei Bootsbaulehrlingen aufbringen, die im Lauf ihrer Ausbildung die GRETA wieder aufzimmern sollen. Anschließend soll GRETA zur Ausbildung des seglerischen Nachwuchses eingesetzt werden mit Liegeplatz im Sandtorhafen.

Fischer-Ewer CATARINA wieder in Fahrt

Viel länger als erwartet hat die Instandsetzung des schönen Fischer-Ewers CATARINA gedauert. Der flachbodige hölzerne Segler hat bei „Jugend in Arbeit Hamburg e.V.“ neben vielen wertfüllenden Überholungsarbeiten eine neue Inneneinrichtung und Elektro-Installation erhalten. Auch ein Satz neuer Segel war fällig geworden. Kurz vorm Hafengeburtstag übernahmen die „Freunde des Fischer-Ewers CATARINA“ das frisch gemalte Schiff und stellten es an den Landungsbrücken den Freunden und Förderern vor. Unter den Gästen war auch Eberhard Rübcke, Urenkel des Fischers, der sich die CATARINA 1889 in Neuhof hatte bauen lassen. Rübcke, Elbfischer wie alle seine Vorfahren, hat seine Kindheit in Altenwerder und auf der CATARINA verbracht und wusste viele Geschichten zu erzählen. Er brachte drei Familienalben voll alter Fotos mit, die jetzt von der Stiftung reproduziert werden.



Neues Logo

Aus einer Vielzahl von Entwürfen wurde letztes Jahr die lang erwartete Reedereiflagge der Stiftung entwickelt und den Schiffen übergeben. Aufgrund der allgemeinen Zustimmung wurde dieses Jahr zusätzlich ein Logo mit einer wehenden Reedereiflagge entwickelt.